

SCHWEINITZ, HELLMUT VON: *Buddhismus und Christentum*. (Glauben und Wissen Nr. 14). München/Basel, Ernst Reinhardt Verlag, 1955, 78 S. Kart. DM 3,—, Leinen DM 4,80.

Das Buch hat ein zweifaches Anliegen: Tatsachen darzubieten und gläubig zu spekulieren. Diese Anliegen verteilen sich auf die beiden Teile.

Der 1. Teil vergleicht Buddhismus und Christentum und stellt übersichtlich dar, was beiden gemeinsam ist, etwa den Kampf von Buddha und Jesus gegen den Buchstabengeist, die „Katholisierung“ der Gemeinden, das beiderseitige „Mittelalter“; ferner Gemeinsamkeit im Leben und Wirken der Stifter und endlich Gemeinsamkeit in der Lehre und Zukunftserwartung. Auch die Unterschiede zwischen Buddhismus und Christentum werden behandelt, aber nur kurz. Der 2. Teil: „Von Buddha zu Christus“ geht in den Abschnitten „Erfüllter und unerfüllter Buddhismus“ und „Das unerfüllte Christentum im Buddhismus“ der Frage nach, wie man das Gemeinsame erklären kann und was es erhoffen läßt. Der eine Weg der Erklärung, nämlich der durch geschichtlich belegbare Zusammenhänge, erweist sich als zur Zeit wenigstens nicht hinreichend gesichert. Weder in der literarischen Einwirkung (in 51 oder 9 oder 4 Fällen oder nur in einem Fall) ist bisher ein zuverlässiges Urteil möglich, noch über den als möglich angenommenen Aufenthalt Jesu in Indien. Über beides läßt Vf. keine Unklarheit aufkommen, wenn er auch noch Aufschlüsse, besonders aus tibetanischen Klosterbibliotheken erhofft.

Also bleibt nur, vorläufig wenigstens, der andere Weg der Erklärung: Daß Christus „die Mysterien der alten Menschheit in allen ihren Einweihungsstufen kennt“ (58), vielleicht dadurch, daß er „einer eingeweihten Bruderschaft angehört hat“ (57), die insbesondere die buddhistische Lehre und Lebensweise kennt. Das kann er deswegen, weil er nicht, wie Buddha, nur den Weg weist, sondern der Weg ist; daß er nicht der Bodhi-, sondern der Atman-Sphäre zugehört, in der die irdischen Elemente völlig in Kraft und Leben verwandelt sind (60); er ist das Logos-Licht, dessen Abglanz durch die Völker und Zeiten scheint (70). Von den drei möglichen Erklärungen der Zusammenhänge zwischen Buddhismus und Christentum, nämlich dem Einfluß aufeinander, der gemeinsamen Wurzel beider im Menschen und der gemeinsamen Deutung des Weltalls hält er die erste für möglich und die letzte für entscheidend.

Vf. hält es für möglich und notwendig, daß Hinduismus, Buddhismus und Christentum sich irgendwann einmal in einem höheren Christentum treffen, zu dem das jetzige nur eine Vorform ist. Dieser Auffassung werden die jetzigen christlichen Kirchen nicht zustimmen. Vf. ist von tiefem Glauben an Christus erfüllt, hält Wissen und Glauben immer sauber auseinander, und seine Sorge um die zukünftige Entwicklung der Religion sollte eine Sorge aller sein.

Münster (Westf.)

Antweiler

VERSCHIEDENES

ALBERTZ, M.: *Botschaft des Neuen Testaments*. II. Bd. Entfaltung der Botschaft. 1. Halbbd. Zollikon-Zürich, Evangelischer Verlag, 1954. 315 S., Ganzleinen 24,50 DM.

Während der 1. Band des großangelegten Werkes von A., Prof. der reformierten Theologie in Berlin, die Entstehung des NT behandelte, bietet der 2. Band, dessen 1. Teil hier zur Besprechung vorliegt, nichts weniger als eine